

# Mariä Geburt

*5. September 2021*



## Das Fest Mariä Geburt in Lana

Oberlana und die Vill verdanken der franziskanischen Förderung und der marianischen Volksfrömmigkeit einen weit über das Burggrafenamt hinaus bekannten Wallfahrtsort. Der Kapuzinerpater Angelikus Dietmair regte 1641 den Bau einer Kapelle zu Ehren Maria Hilf an. Seinen Beziehungen zum landesfürstlichen Kammersekretär Josef Grebmer von Wolfsthurn verdankt die Kapelle eine der ersten und besten Kopien des Maria-Hilf-Bildes in Tirol (nach dem Original Lucas Cranachs). Als die Falschauer 1647 die Kapelle zerstörte, konnte dieses Bild gerettet werden und kam in die, an gleicher Stelle neu erbaute und 1652 geweihte Maria-Hilf-Kirche (heute St. Johann).

Im Jahre 1686 wurde an dieser Kirche die „Marianische Liebsversammlung“ nach dem Vorbild der in München einige Jahre zuvor errichteten Bruderschaft gleichen Namens eingeführt. Zur Verpflichtung der schon nach wenigen Jahren mehrere tausend Mitglieder zählenden Laienvereinigung gehörte der Besuch des Titularfestes Mariä Geburt am 8. September. Aufgrund der großen Mitgliederzahl wurde die schon vor dem Bestehen der Bruderschaft abgehaltene Maria-Geburts-Prozession zu einem Landesfest, das mit immer größeren Feierlichkeiten einherging (Erwähnungen in den vorhandenen Kirchenrechnungen ab 1661).

Dieser Umgang gehört mit seinen „Ferggelen“ (Heiligenstatuten), den Kirchenfahnen und dem geschmückten Prozessionsweg zu den schönsten kirchlichen Festtagen des Burggrafenamtes, an welchem Gläubige aus der ganzen Umgebung teilnehmen. Heute nimmt die Prozession ihren Ausgang von der Kapuzinerkirche, in welche 1786, nach der Aufhebung der Maria-Hilf-Kirche durch Joseph II., das Maria-Hilf-Bild übertragen wurde und seitdem dort auf dem Hochaltar zu sehen ist.



**Das Maria-Geburtsfest-Komitee**  
lädt Sie herzlich zum **Fest Mariä Geburt** ein  
und dankt für jegliche Unterstützung

**Samstag, 4. September**

17.00 Uhr Ave-Maria-Läuten, Böllern

17.15 Uhr **KRÄUTERWEIHE** in der St.-Johann-Kirche

**Sonntag, 5. September**

7.00 Uhr Ave-Maria-Läuten, Böllern, Weckruf der  
Bürgerkapelle über den Gries

8.00 Uhr **HOCHAMT** in der Kapuzinerkirche

9.00 Uhr **PROZESSION** mit 4 Evangelien und Böllern: Am Gries,  
Falschauerbrücke, Abzweigung Ultnerstraße, zurück  
über die Maria-Hilf-Straße. Nach dem Schlusseggen  
Standkonzert der Bürgerkapelle mit Fahنشwingen:  
Kapuzinerkirche, Griesplatz, Falschauerbrücke

16.00 Uhr **MARIENANDACHT** in der Kapuzinerkirche

17.00 Uhr Ave-Maria-Läuten

**Das Tragen der Tracht unterstreicht den Festtag!**

**Änderungen** aufgrund der Covid-19-Situation möglich.  
Die jeweils geltenden **Covid-19-Regeln** bei Menschen-  
ansammlungen sind einzuhalten!

Wer das Komitee bei Restaurierungen, Anschaffungen und  
anderen Auslagen unterstützen will, kann eine Spende  
überweisen: IBAN IT33Q0811558490000301338803

**Vergelt's Gott!**

## Hochaltarschmuck der Kapuzinerkirche

Zur 200-Jahr-Feier der Weihe der Kapuzinerkirche 1866 war der aufwändige Altarschmuck angeschafft worden: Baldachin mit Seidendamast und Posamenten (Bujatti, Wien), geschnitzter Traubenranken-Aufsatz (Tischler Johann Wirth, Eppan), silberne Rebstöcke (Gürtler da Porta, Schleis), zwei geschnitzte Engel (vielleicht Bildhauer Michael Stolz, Matriei/Brenner). Spenden kamen aus Lana und Völlan. Hauptspender waren Bartlme Wieser, Rebmann, und Elisabeth Wwe. Huber, Pflasterwirtin.

Der herabhängende Stoff wurde von den Engeln mit Schnüren und einer Hand gehalten, damit der Blick auf das Maria-Hilf-Bild fällt. Der Aufsatz hatte eine Krone (Verehrung Marias als Königin). Mit einer hölzernen Seilwinde über dem Gewölbe wird das stoffbehängene Baldachindach (hölzernes Gerippe) emporgezogen.

Im Laufe der Zeit gab es Änderungen und Weglassungen. 1959/60 wurde der Stoff samt Borten erneuert. Die mit Silberfarbe grob überstrichenen Rebstöcke kamen nicht mehr zur Aufstellung. Blumen- und Kerzenschmuck (elektrisch) entwickelten sich unter dem seit 1965 tätigen Messner Josef Großrubatscher zu einem Marien-„M“. Max Renner schnitzte 1998 den Aufsatz neu, wobei ein Herz die Krone ersetzte. Die vom Gewölbe hängende Fichtengirlande entfiel seit der Kirchenrenovierung 1986.

Heuer wird die ursprüngliche Form um 12.000 Euro wieder hergestellt. Die von den Kapuzinern bei der Klosterauflösung mitgenommenen und wieder zurückverlangten Rebstöcke wurden renoviert und versilbert (Metalldruckerei Vahrn). Die Tischlerei Haller, Lana, fertigte einen neuen „M“-Unterbau. Das Abdeckbrett mit rotem Samt und Stickerei wird verwendet und die restaurierten Engel (Karl Hofer, Partschins) halten wieder Schnüre und Stoff. Die Altarleuchter wurden letztes Jahr versilbert.

Den gesamten Schmuckaufbau besorgen Maria-Geburtsfest- und Kapuzinerkirchenkomitee und die Gärtnerei Zöschg, Burgstall.

*Simon Terzer*



1934, Konrad-v.-Parzham-Heiligsprechung (Archiv.Lana, GruberE, F 539)



Anfang 1990er-Jahre mit Marien-„M“ (Foto in Kapuzinerkirche)



Rebstöcke, 1866, nach Renovierung (Foto Simon Terzer)